

# Inhalt

Vorwort zur Neuauflage	7
Einleitung	19
1. Kapitel Die materialistische Geschichtsauffassung im Marxschen Frühwerk	27
2. Kapitel Gesellschaft und Erkenntnis im „Kapital“	83
A. Allgemeine Aspekte des Kapitalbegriffs	83
B. Kritik der klassischen Politischen Ökonomie	108
1. Die Physiokraten	108
2. Adam Smith	112
3. David Ricardo	124
3. Kapitel Die kategoriale Darstellung	139
1. Zum Verhältnis von logischer und historischer Methode	139
2. Der Marxsche Wertbegriff	150
A. Die Kategorien der einfachen Zirkulation	166
1. Ideelle Verdopplung	168
2. Wirkliche Verdopplung	175
3. Die erste Bestimmung des Geldes	185
4. Exkurs zum Begriff der gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit	189
5. Die zweite Bestimmung des Geldes	198
6. Exkurs zur Krisentheorie	200

7. Die zweite Bestimmung des Geldes (Fortsetzung)	208
8. Die dritte Bestimmung des Geldes	218
B. Der Übergang zum Kapital	245
1. Zum Verhältnis von einfacher Zirkulation und Kapital	245
2. Die abstrakteste Form des Kapitals	261

Die Schriften von Marx und Engels werden im fortlaufenden Text in Klammern zitiert nach

MEW: Marx/Engels, *Werke*, Berlin (DDR) 1956 ff., 43 Bde.

MEGA: Marx/Engels, *Gesamtausgabe*, Berlin (DDR) 1975 ff.

U: Marx, *Urtext zur „Kritik der politischen Ökonomie“*, in:  
*Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie*, Berlin (DDR)  
1974

Beispiel:

(23/169) MEW, Band 23, Seite 169

(II.5/43) MEGA, Zweite Abteilung, Band 5, Seite 43

## Vorwort zur Neuauflage

Bei der Vorbereitung dieser als Dissertation vorgelegten Untersuchung zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Marx, der erste Versuch einer Rekonstruktion der Marxschen dialektischen Methode im *Kapital*, habe ich einen zentralen Hinweis übersehen: schon kurz nach der Veröffentlichung der Schrift *Zur Kritik der politischen Ökonomie* im Jahre 1859 schrieb Marx an Engels, daß die Fortsetzung „viel populärer und die Methode vielmehr versteckt (sein werde) als in Teil I“ (III.3/49)<sup>1</sup>. Marx hat es also seinen Lesern nicht leicht gemacht: einerseits präsentiert er ein Werk mit hohem wissenschaftlichen Anspruch; andererseits „versteckt“ er die Methode, durch die sich gerade Wissenschaftlichkeit definiert. Daß die Dialektik im *Kapital* „reduziert“ wurde, hat Gerd Göhler konstatiert<sup>2</sup>, und in der Tat läßt sich nachweisen, daß Marx auch noch in der zweiten Auflage des *Kapitals* methodologische Passagen ersatzlos gestrichen hat, die wesentlich sind für das Verständnis der Marxschen Verfahrensweise.<sup>3</sup> Gründe, Umfang und Bedeutung dieser „Reduktion“ sind bis heute nicht geklärt. Aber will man ihr nachgehen und die Methode rekon-

---

<sup>1</sup> Auf diese Briefstelle hat mich Hans-Georg Backhaus aufmerksam gemacht.

<sup>2</sup> Gerhard Göhler, *Die Reduktion der Dialektik durch Marx*, Stuttgart 1980

<sup>3</sup> So zum Beispiel den folgenden Absatz, der zum zweiten Kapitel sowohl in *Zur Kritik* wie auch im *Kapital* überleitet, und in der zweiten Auflage ersatzlos gestrichen wurde: „Die Waare ist *unmittelbare Einheit von Gebrauchswerth und Tauschwerth*, also zweier Entgegengesetzten. Sie ist daher ein *unmittelbarer Widerspruch*. Dieser Widerspruch muß sich entwickeln, sobald sie nicht wie bisher analytisch bald unter dem Gesichtspunkt des Gebrauchswerths, bald unter dem des Tauschwerths betrachtet, sondern als ein Ganzes wirklich auf andere Waaren bezogen wird. Die *wirkliche* Beziehung der Waaren aufeinander ist ihr *Austauschprozeß*.“ (II.5/51) Ebenso den Überleitungssatz im Akkumulationskapitel: „Der Fortgang der Darstellung führt später durch seine eigne Dialektik zu jenen konkreteren Formen“ nach dem Satz: „Seine reine Analyse erheischt daher vorläufiges Wegsehen von allen Phänomenen, welche das innere Spiel seines Mechanismus verstecken“. (II.5/457)

struieren, so muß man sich offensichtlich an jene Schriften halten, wo sie gewissermaßen „unversteckt“ vorliegt, nämlich den unmittelbaren Vorarbeiten zum *Kapital*, also vor allem den sogenannten Rohentwurf des *Kapitals* und den Urtext der Schrift *Zur Kritik der politischen Ökonomie*.

Daß sich Marx bei der Niederschrift dieses voluminösen Entwurfs an Hegels Logik orientierte, läßt sich seinen expliziten Hinweisen entnehmen; aber Hegelkenntnisse allein bieten keine Gewähr für ein adäquates Verständnis dieses Textes. Zu viele Hegelianer haben sich erfolglos an diesem Text versucht. Selbst wenn man davon ausgeht, daß die Methode in den beiden genannten Schriften „noch nicht versteckt“ wurde, gibt es offensichtlich zusätzliche Hindernisse, die den Zugang erschweren. Neben der oben zitierten Marxschen methodologischen Bemerkung habe ich, wie übrigens alle Autoren, die sich mit den Planänderungen im *Kapital* beschäftigten, auch eine fundamentale Differenz zwischen dem Rohentwurf und den veröffentlichten Schriften übersehen, deren Bedeutung sich allerdings erst vor dem Hintergrund kategorialer Fragestellungen erschließt, die mit der Rekonstruktion der dialektischen Methode verknüpft sind. Im Rohentwurf unterscheidet Marx den „Tauschwertsetzenden Verkehr“ von der „Tauschwertsetzenden Arbeit“. Ersteres bezeichnet er auch als „einfache Zirkulation“, ein Ausdruck, der bereits in *Zur Kritik der politischen Ökonomie* kaum noch und im *Kapital* überhaupt nicht mehr auftaucht; der Begriff der Tauschwertsetzenden Arbeit kann als eine frühere Bestimmung des Doppelcharakter der Arbeit gelesen werden, der Ausdruck wird auch noch in *Zur Kritik der politischen Ökonomie* häufiger gebraucht. Die Tauschwertsetzende Arbeit wird auch charakterisiert als „praktisch wahr gewordene abstrakte Arbeit“ (vgl. 42/39 u. 42/219), der Gegenbegriff wird zwar nicht ausdrücklich als „theoretische Wahrheit“ der abstrakten Arbeit bezeichnet, aber innerhalb der Darstellungskonzeption wird die abstrakte Arbeit als „Arbeit an sich“ behandelt, als Kategorie, die „mehr noch in unsere subjektive Reflexion fällt.“ (42/219)

In der Literatur wird zwar notiert, daß Marx im Rohentwurf einen vom *Kapital* unterschiedenen Aufbau der Darstellung verfolgt: mehrfach betont Marx, daß der Wert die erste Kategorie in der Kritik ökonomischer Kategorien sei, oder, um „den Begriff des Kapitals zu

entwickeln, ... es nicht nötig (ist) von der Arbeit, sondern vom Wert auszugehen, und zwar von dem schon in der Bewegung der Zirkulation entwickelten Tauschwert“. (42/183) Die selbstkritische Bemerkung jedoch, die sich im Kontext der Geldentwicklung findet, daß es „später nötig sein (wird) ... die idealistische Manier der Darstellung zu korrigieren, die den Schein hervorbringt, als handle es sich nur um Begriffsbestimmungen und die Dialektik dieser Begriffe“ (42/85f.), wird als Bestätigung gewertet, daß der Rohentwurf weithin eine idealistische, lediglich immanent-begriffliche Entwicklung darstelle, gegenüber *Zur Kritik der politischen Ökonomie* und dem *Kapital*, wo Marx von der Ware ausgehe, und sich damit auf festem materialistischem Boden bewege<sup>4</sup>. Es läßt sich auch zeitlich eingrenzen, wann diese Änderung der Darstellungskonzeption erfolgte, aber nirgends finden sich explizite Hinweise über die Gründe dieser Veränderung<sup>5</sup>.

Was hat es nun mit diesem Konzept der einfachen Zirkulation, auf das ich seinerzeit schon aufmerksam gemacht habe, für eine Bewandnis?<sup>6</sup> Dieser Begriff ist doppeldeutig: zum einen wird der tauschwertsetzende Verkehr in einer historischen Dimension verstanden, allerdings nicht im Sinne einer platten historischen Schilderung (wie dies, im Anschluß an unglückliche Formulierungen von Engels, in der marxistischen Orthodoxie als Verhältnis von Logischem und Historischen kanonisiert wurde); man könnte sie vielmehr als das Ineinandergreifen einer Entwicklungslogik und einer Entwicklungsdynamik begreifen, die aber von Marx nicht explizit ausgearbeitet wurde. Zum andern verbindet Marx mit dem Begriff der einfachen Zirkulation die

---

<sup>4</sup> Vgl. Fred. E. Schrader, *Restauration und Revolution, Die Vorarbeiten zum „Kapital“ von Karl Marx in seinen Studienheften 1850-1859*, Hildesheim 1980, S. 205

<sup>5</sup> Schrader, S. 204f.

<sup>6</sup> Diese Konzeption darf nicht verwechselt werden mit der von Friedrich Engels entwickelten Vorstellung der „einfachen Warenproduktion“, die er gegen die kapitalistische Warenproduktion abgrenzt. Vgl. Engels in „Ergänzung und Nachtrag zum 3. Buch des Kapital“ (25/905ff.). Da die Konzeption der einfachen Zirkulation nicht identisch ist mit der Engelsschen Vorstellung, durfte sie in der Sowjetunion nicht diskutiert werden. Zum Begriff der einfachen Zirkulation jetzt auch: Nadja Rakowitz, *Einfache Warenproduktion, Ideal und Ideologie*, Freiburg 2000

Konzeption einer „Oberfläche“ des kapitalistischen Gesamtproduktionsprozesses, die ganz offensichtlich an der Hegelschen Logik orientiert ist. Manche Formulierungen legen sogar den Gedanken nahe, daß es sich um wortwörtliche Übernahmen handelt, wie zum Beispiel beim Übergang zum Kapital, der dem Übergang von der Seins- zur Wesenslogik nachgebildet ist.<sup>7</sup>

Übersieht man die Doppelbedeutung dieser Konzeption (was bislang immer geschehen ist), bleibt auch der Zugang zur Marxschen Methode versperrt, die er im Rohentwurf „anwendet“, eine Formulierung von Marx, die zumindest irritiert – denn der Ausdruck Anwenden suggeriert, daß es sich dabei um eine fertig vorliegende Methode handle. Aber läßt sich denn eine Methode, von der es immer wieder heißt, daß sie abgelöst vom Inhalt nicht expliziert werden könne, auf einen anderen Gegenstand „anwenden“? Und dies auch noch, ohne den Preis des Idealismus zu bezahlen – denn dieser Inhalt ist bei Hegel die „Selbstbewegung der Sache“, und diese letztlich der sich selbst explizierende Begriff? Der Vorwurf, daß die Marxsche Darstellung des „allgemeinen Begriffs des Kapitals“ lediglich eine

---

<sup>7</sup> „Das Geld in seiner letzten, vollendeten Bestimmung erscheint nun *nach allen Seiten als ein Widerspruch*, der sich selbst auflöst, zu seiner Auflösung treibt“ (42/160). Und bei Hegel heißt es im *Übergang in das Wesen*: „Das Sich-Aufheben der Bestimmung der Indifferenz aber hat sich bereits ergeben; sie hat sich in der Entwicklung ihres Gesetzseins *nach allen Seiten als der Widerspruch* gezeigt. Sie ist an sich die Totalität, in der alle Bestimmungen des Seins aufgehoben und enthalten sind“ G.W.Hegel, Wissenschaft der Logik I, Frankfurt 1986, S. 456. Wenn Marx später sein Verhältnis zu Hegel als ein Kokettieren mit der Hegelschen Sprache bezeichnet, so ist dies nicht nur eine Untertreibung, sondern eine regelrechte Irreführung. Denn die Übereinstimmung des konzeptionellen Aufbaus ist tiefgreifend. So wie alle Bestimmungen der Seinslogik in der Wesenslogik aufgehoben werden, will auch Marx zeigen, daß sich die Sphäre der einfachen Zirkulation im weiteren Verlauf als eine Abstraktion erweist: „Die Zirkulation in sich selbst betrachtet ist *die Vermittlung vorausgesetzter Extreme*. Aber sie setzt diese Extreme nicht. Als Ganzes der Vermittlung, als totaler Prozeß selbst muß sie daher vermittelt sein. Ihr *unmittelbares Sein ist daher reiner Schein*. Sie ist das *Phänomen eines hinter ihrem Rücken vorgehenden Prozesses*. Sie ist jetzt negiert in jedem ihrer Momente, als Ware, als Geld und Beziehung beider, als einfacher Austausch beider, Zirkulation.“ (II.2/64)